

Gähnen ist erwünscht

Weiterbildung für Erzieherinnen beim Gesangsprojekt „KiSINGa“

VON NIKO MÖNKEMEYER

HARDEGSEN. Gähnen ist am Montagmittag im Musikraum der Hardegser Grundschule nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht – und zwar als Übung für die Singausbildung. An der nehmen im Rahmen des Gesangsprojektes „KiSINGa“ (Kinder singen im Kindergarten) Erzieherinnen aus fünf Kindergärten der Region teil.

Diese Ausbildung umfasst neben der Methodik der Liedbearbeitung und der Vermittlung musikalischer Grundlagen auch das Stimmtraining – und insbesondere das war für die Teilnehmerinnen am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig, enthält es doch Übungen, die für den Laien auf den ersten Blick so rein gar nichts mit Singen zu tun haben.

Äpfel pflücken

So stellen sich die Teilnehmerinnen zum Beispiel im Kreis auf, um imaginäre Äpfel zu pflücken oder an Schnüren zu ziehen, die gar nicht da sind. „Mit diesen Übungen wird zunächst der Körper gelockert“, erklärt Gesangslehrerin Svetlana Smertin. „Das ist für das Singen ebenso wichtig wie das Gähnen und das Aufwärmen der Stimmbänder.“

Auch die Dehnübungen für den Stimmapparat wirken für Außenstehende eher amüsant, denn willkürliche Kombinationen von Vokalen und Konsonanten wechseln sich in verschiedenen Tonhöhen ab. Das diese seltsam klingenden Übungen aber in Bezug auf die



Gruppenbild mit Piano (von links): Heike Zimmermann, Ulrike Weidlich-Schütte, Astrid Zettl, Julia Otzelberger, Elke Bruns, Gudrun Zimmer, Julia Mirth und Gesangslehrerin Svetlana Smertin. Foto: nik

Steigerung der gesanglichen Qualitäten für Fortschritte sorgen, können die Teilnehmerinnen jedoch nur bestätigen.

„Wir können jetzt viel höher und kräftiger singen“, sagt Ulrike Weidlich-Schütte vom Kindergarten Hettensen und betont wie auch die anderen Teilnehmerinnen, dass die gelernten Übungen mittlerweile mit großem Erfolg beim Singen im Kindergarten-Alltag angewendet werden.

HINTERGRUND

Modellprojekt im Landkreis Northeim

„KiSINGa“ (Kinder singen im Kindergarten) ist ein auf drei Jahre angelegtes interkommunales Modellprojekt im Landkreis Northeim, an dem 140 Kinder in elf Gruppen aus Kindergärten in Fredelsloh, Gladebeck, Hettensen, Hevensen und Nörten-Hardenberg teilnehmen und das drei Handlungsebenen umfasst:

Modellunterricht im Kindergarten, Weiterbildung für Erzieherinnen und die Integration der Lerninhalte in den Kindergartenalltag.

Das Projekt wird von den Städten Moringen und Hardeggen sowie der Gemeinde Nörten-Hardenberg mit jeweils 15 000 Euro gefördert. (nik)